

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 72 (1985)
Heft: 8

Rubrik: Berichte aus der EDK und den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte aus der EDK und den Kantonen

Bern: Die zweisprachige Stadt Biel hofft auf eidgenössischen Volksentscheid

spk. Wenn die Eidgenossenschaft am 22. September der Vereinheitlichung des Schulbeginns auf den Herbst zustimmt, atmet der Vorsteher des Bieler Schulamts, Willi Bernhard, auf. Für ihn wird ein Ende des «13jährigen Bastelns» mit zwei Schulbeginndaten in einer einzigen Stadt absehbar. «Eine unmögliche Situation», sagt Willi Bernhard.

Ähnlich stellen sich die Probleme im ebenfalls zweisprachigen freiburgischen Kerzers und überhaupt in allen Amtsbezirken entlang der Sprachgrenze. Insbesondere auch in den französischsprachigen bernischen: La Neuveville, Courtelary und Moutier, die wirtschaftlich stark auf Biel ausgerichtet sind. Aber auch in den deutschsprachigen freiburgischen, aus denen zahlreiche Schüler in Berufslehren im Kanton Bern eintreten.

Sprachenfrage?

Im Kanton Bern beginnen die deutschsprachigen Schulen im Frühling und die französischsprachigen im Herbst. Dies regelt ein kantonales Dekret im Sinne eines Provisoriums. Dieses Dekret ist bis Ende 1985 befristet. Die Frist soll jetzt um zehn Jahre verlängert werden. Aufgrund des Provisoriums müsse eine dauerhafte Regelung gesucht werden, «sofern nicht aufgrund einer einheitlichen Bundesregelung die entsprechenden Bestimmungen im Primar- und Mittelschulgesetz des Kantons Bern zu ändern sind», heisst es in der Regierungsvorlage. «Die Probleme stellen sich am Ende der Schulzeit», sagte

Willi Bernhard. «Hier werden die französischsprachigen Schüler beim Eintritt in Berufslehren benachteiligt. Entweder müssen sie im Frühling von der Schule beurlaubt werden, oder sie finden keine Lehrstellen, weil ihnen die deutschsprachigen Schüler bereits zuvorgekommen sind. Wir haben in Biel nur eine Industrie, nicht eine deutschsprachige und eine französischsprachige.» Laut Willi Bernhard hat es in Biel ungefähr gleichviele französischsprachige Schüler wie deutschsprachige.

Ziel: Einheitlichkeit

Willi Bernhard sieht die Lösung ausschliesslich in einer Vereinheitlichung des Schulbeginns. Es habe keinen Sinn, die zwei Schulbeginne in Biel zu zementieren. «Sonst sitzen wir immer zwischen Stuhl und Bank». Zwar habe Biel schulorganisatorisch die Probleme einigermaßen im Griff. Schwierig werde es eben nach der Schule. Die drei französischsprachigen Amtsbezirke des Kantons Bern haben bildungspolitisch enge Beziehungen mit andern französischsprachigen Kantonen. Eine Vereinheitlichung des Schulbeginns auf den Frühling im Kanton Bern wäre deshalb nach Meinung von Willi Bernhard «minderheitspolitisch höchst ungeschickt». Andererseits hat der Kanton Bern, in welchem der deutschsprachige Anteil überwiegt, bereits zweimal über den Schulbeginn abgestimmt und sich mehrheitlich gegen den Spätsommerschulbeginn ausgesprochen. Willi Bernhard hofft deshalb auf den Entscheid in der eidgenössischen Volksabstimmung. Aus: «Vaterland» vom 17.7.85

Mitteilungen

48. Kantonale Erziehungstagung Luzern

Am Mittwoch, 18. September 1985, findet im Gersag-Zentrum Emmenbrücke die 48. Kantonale Erziehungstagung mit dem Thema: «Werte im Wandel – eine Herausforderung», statt. Die Begrüssung erfolgt durch Monika Mengis, Präsidium KKFL. Ferner machen folgende Referenten mit: Dr. Plasch Spescha, Sozialeth. Arbeitsstelle der röm.-kath. Kirche, Biel, Hedy Jäger, Präsidentin KAB Schweiz, Freienbach SZ, Peter Schulz, Leiter Medienausbildungszentrum MAZ, Luzern, und Dr. Rudolf Zihlmann, Publizist, Luzern. Für eine kabarettistische Einlage konnte Joachim Rittmeyer, Basel, gewonnen werden.

11. Sing- und Tanzwoche Hupp 1985

Im Ferienheim Hupp ob Läuelfingen im Baselbieter Jura findet vom 5. bis 12. Oktober 1985 eine musische Woche statt.

Es wirken mit der Musikpädagogin Horst Weber, der Tanzpädagogin Hannes Hepp sowie der Werklehrer Hannes Grauwiller.

Interessenten erhalten gerne weitere Auskünfte und den Prospekt mit Anmeldetalon durch: Hannes Grauwiller, Niederbach, CH-3433 Schwanden i.E.